

24. III. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 23. März. (Orig.-Ber.) Der Witterungsverlauf ist für die Vornahme der landwirtschaftlichen Arbeiten und auch für das Wachstum der Saaten durchaus günstig, und zwar nicht nur in der Monarchie, sondern auch bei den Verbündeten. Die Berichte aus Deutschland und aus Bulgarien lauten recht befriedigend. Eine leichtere Versorgung bis zur neuen Kampagne werden sowohl in der Monarchie als in Deutschland die neuerdings bewerkstelligten Getreidekäufe in Rumänien ermöglichen. Bei den im Verkehr befindlichen Artikel ist das Ausgebot eng begrenzt, die Frage aber andauernd sehr rege. Vermehrtes Interesse zeigte sich in der letzten Zeit für Mohn, Kümmel und Nüsse, von welchen der erst angeführte Artikel in stärkerem Maße zur Ölgewinnung herangezogen wird. Von holländischer Kartoffelstärke und von den verschiedenen Ersatzfuttermitteln findet das Offertenmaterial zu vollen Preisen leicht Unterkunft, weil der Konsum dringlichen Bedarf zu decken hat.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 23. März. (Orig.-Ber.) Der Verkehr wickelte sich gestern auf sämtlichen Gebieten in lebhafter Stimmung ab. Rälber und Kalbfleisch wurden entsprechend der Preissteigerung auf dem heutigen Stechviehmarkt um 20 S. pro Kilogramm erhöht. Alle andern Fleischgattungen blieben im Preise auf behauptet.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.40 bis K. 6.—, hinteres K. 4.70 bis K. 6.20, englisches K. 6.— bis K. 7.—, Kalbfleisch K. 4.20 bis K. 4.80, Schweinefleisch K. 5.70 bis K. 6.20, Rälber K. 3.50 bis K. 3.92, Schafe K. 4.40 bis K. 4.60, Schweine K. 5.30 bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 23. März. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 46 Stück Ochsen, 25 Stück Stiere und 313 Stück Kühe,

— Stück Büffel, zusammen 379 Stück Schlachtvieh; darunter befanden sich 156 Stück Rastvieh und 223 Stück Beinvieh. Außerdem waren 275 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 350 Stück schwächer. Die Tendenz war, obwohl keine Einkäufe zu Konservenzwecken vorgenommen wurden, fest. Die Preise sind im Vergleiche zu Montag durchwegs um 10 bis 12 K. pro Meterzentner Lebendgewicht gestiegen.

Viehmarkt.

Wien, 23. März. (Orig.-Ber.) Auf den Viehmärkten in St. Marx waren die Zufuhren in der Berichtswoche fast durchweg schwächer. Die Nachfrage war auf allen Marktgebieten lebhaft und die Tendenz insolgedessen bei steigenden Preisen fest. Auf dem Rindermarkte war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf dem Donnersta- und Samstagmarkte) um 1640 Stück Schlachtvieh kleiner. Ueberdies haben die Auftriebbezüge eine Abnahme um 505 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkte am Montag war das Angebot um zirka 1100 Stück Schlachtvieh schwächer als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Das derart reduzierte Angebot war selbst zur Deckung des lokalen Bedarfes allein nicht ausreichend. Es ergaben sich im Vergleich zur Vorwoche durchweg bedeutende Preiserhöhungen. Bei raschem Absatz betrug die Preissteigerung für hochprima farbige Mastochsen 5 bis 10 K., für Primaware 8 bis 10 K. und für die übrigen Qualitäten von Mastvieh 15 bis 20 K. pro Meterzentner Lebendgewicht. Von Rülben haben die guten Qualitäten bei flotten Absätze eine Preiserhöhung um 15 bis 20 K. erfahren. Mittlere und mindere Stiere mußten um 15 bis 20 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht teurer bezahlt werden, schwere Stiere um 10 bis 12 K. Auf dem Borstenpichmarke war diesmal der Auftrieb im Vergleiche zur Vorwoche um 781 Stück Fleischschweine geringer, dagegen um 309 Stück Fettschweine größer. Der Höchstpreis für Primaschweine wurde mit 515 K. pro Meterzentner Lebendgewicht — also um 5 K. tiefer als die höchste Notiz der Vorwoche — festgesetzt. Leichtere Fettschweine mußten aber sogar um 10 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Von Fleischschweinen mußten die schweren Sorten um 20 K., die leichten Qualitäten um 30 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden. Auch auf dem Rälbermarkte kam heute eine Einigung der Käufer und Verkäufer bezüglich des Höchstpreises für Primaweidner-Rälber zustande. Der Höchstpreis betrug mit Rücksicht auf das schwächere Angebot 386 K. pro Meterzentner, was einer Preiserhöhung um 6 K. für Primaware gleichkommt. Die übrigen Qualitäten von Weidner-Rälbern stellten sich aber um 10 bis 20 K. höher im Preise. Weidner-Schafe und Weidner-Lämmer haben eine Preiserhöhung um 30 bis 40 K. erfahren. Weidner-Fettschweine haben 5 bis 10 K., Weidner-Fleischschweine 10 bis 20 K. im Preise angezogen.

Butter.

Wien, 23. März. (Orig.-Ber.) Nachdem der Verkehr mit dem Auslande sich gebessert hat, sind auch die Zufuhren wesentlich größer und der gesteigerte Bedarf des Konsums konnte nahezu voll befriedigt werden. Allerdings mußte dabei auch ein Teil Salzbutter mit übernommen werden. Die angekündigte Preiserhöhung für Auslandsbutter trat in dieser Woche in Kraft. Die Miles verkauften ohne Unterschied der Probenienz und Qualitäten K. 832.— bis K. 862.— je nach der gekauften Menge. Inländisches Produkt langte wieder weniger als in der Vorwoche an und konnte nur zu den geforderten erhöhten Preisen erstanden werden. Die Produzenten geben bekannt, daß eine weitere Abnahme des Verkaufes in den nächsten Wochen zu erwarten sei, weil immer weniger Milch aufkommt und der Eigenbedarf vor Ostern stark steigt. Es notierte: Teesbutter, feinste, K. 710.— bis K. 740.—, mindere, K. 680.— bis K. 700.—, Salzbutter, nieder- und oberösterreichische K. 700.— bis 730.— und solche Landbutter K. 650.— bis K. 690.—; alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten engros ab Wien.